

# Dornbirner Wesppe

Organ für Sangesbrüder beiderlei Geschlechts ohne Pölotif.

Inhalt vollständig säurefrei.

Telegramme werden unverfroren ans Tageslicht geschleudert.

Herausleger und Vergeber: Gesangsverein „Liederkrantz“ von Dornbirn.

I. Jahrgang.

Erscheint mitunter und kostet für den Fall 20 halbe Kreuzer.

Dornbirn, 21. Jänner 1900.

Bei Abnahme v. 100 Stück hört sich alles auf u. erhalten Wiederläufer entsprechenden Rabatt.

No. 1.

## Unsere Sänger.

Grüß Gott, ihr liebe Lüt,  
Die ihr zum Kränzle,  
Des mir abhaltend hüt,  
So zahlreich sind erschienu.

As ist jast mine Ehr und Pflicht,  
Eu üf're Sängar vörzuestella,  
As ist sus zwor a kogo G'schicht  
Das Glump eu all's z'verzello.

Zerst lut d'r Vorstand dro,  
A Mäfor usom Holo,  
Das ist a rechta freia Ma,  
Däs muß i sägo u'verholo.

Do Mathis tuot us leho Singo,  
So netto Liedle vom Tirol,  
I finer Hand muß s'Kränzle g'lingo,  
Ist all's i d'r Ormig, ist ihm wohl.

Bius ist a Raipo-Ma  
Ar schreibt dir Protokollor  
Ma muß sie freuo dra,  
Wend Geld heast wörtom wöhlor.

A Schinar ist do Schwendigar,  
Singt Sola grad wie g'schmiert,  
Ar ist grad i dö schünsta Jahr  
Wo menga s'Hürota probiert.

A Schmidar ist do Beetschlar,  
Macht Rök, Schile und Hofa,  
Got statt is Gatterdorf i d'Roso  
I d'Baselstudo ga laso.

Jez los ma doch bignü,  
Was Franzsepp här ez tho,  
Er hät g'feit überlut,  
Ar wöll a Wible ho.

Josef d'r Ziegler hät a Gus ou an Stall,  
Ar ist a ziemli gouta Bur  
Uff Proba lut ar g'wöhni all  
So pünktli wie a Uhr.

Ziegler Uris Ferde ist  
Holt kühlig a do Rnkü,  
Der nimmt d'r Züd noch Got u. Wist  
Und singt gern Poipari.

Do Grassar singt dor Bass  
Es ist a wahre Pracht,  
Macht hi und Pan G'spafs.  
Dass alles drüber lacht.

Ey lut no Mäfors Jotile,  
Ist g'si bim Militär,  
Der ist hi kominische Stückle,  
Am allormeisto glückle.

Und s'zugeneggarte,  
A Borsle wie a Ross  
Er lot si' überall verwendo,  
So gär no zum Franzos.

Denn us dor Keshlo s'Rüschle  
Ist überall gern dorbei  
A recht a lustigs Birschle  
Schu gär bi Tanzarei.

Und üsa Lebhold ist Cassier  
Vo der Vergnügungscassa,  
Bringt hi und do a G'schir  
Zum Zwunggarle innefassa.

## Follentün.

### Ein Schmalzkübel-Roman.

(Frei nach der Natur bearbeitet von Erhart Grebhar.)

Versteilt: Lachendes Anglück.

Im Schweiß triefend unter den Strahlen der Julisonne trug einst ein singend liebender Bewohner der Bachgegend einen mit schwerem Schmalz gefüllten Kübel vom Berge herunter. Als nun bis zum Romberg, der dem Leser vielleicht bekannt ist, alles gut gegangen, dachte mein Sänger, nun schlage ich einen näheren Weg ein und richtig beim Wirtshause geht er geradewegs den Büchel hinunter; doch ach, er war nicht zwanzig Schritte gegangen, so wurde es hinter ihm auf dem Tragere etwas unruhig, und ehe er es bemerkte, hatte sich der Kübel von seinem Rücken heruntergemacht und als wollte er mit seinem Träger ein Wettrennen veranstalten, sprang er schon mit Gewandtheit dem gähnenden Abgrunde zu. Der Träger stand gerade wie verzweifelt da, der kalte Angstschweiß trat ihm vor seine Stirne und rasch faßte er den verzweifelt Entschluß und eilte seinem Deser-

teur mit unglaublicher Geschwindigkeit, gleich einem flüchtigen Reh nach. Bald winkte ihm die Hoffnung, der Kübel könnte mit einem Baum zusammenstoßen oder sonst an irgend etwas einen Aufenthalt nehmen, aber es war gerade, als ob sich der Kübel mit dem Bösen verschworen hätte; jedem Baum, jedem Stein oder was sich sonst ihm in den Weg stellte, wich er so geschickt aus, daß der Verfolger seine Sicherheit im Springen bewundern mußte. Hier und da, wenn der Kübel besonders fest aufsiel, spritzte jedesmal ein Ström Schmalz in die Höhe, was dem Verfolger wie ein Hohngelächter des des Kübels vorkam. Endlich, als er einsah, daß jede Verfolgung unnütz sei und im Stillen schon den Schaden ausrechnete, den er wahrscheinlich erleide, stellte er sich an einen Baum hin und wartete der Dinge, die da kommen werden. Der Kübel jedoch galoppierte immer weiter, und nahm solche Sprünge, daß dem Beobachter fast schwindlig wurde. Aber jedes Ding hat ein Ende und des Kübels Geschick nahm nun auch eine Wende. Der Kübel schwang sich noch einmal tiefenhaft in die Höhe und dann, o Graus, verschwand er im Bache. Glücklicherweise war gerade kein Wasser darin, und so konnte unser Schmalzbote seinen Flüchtling noch erreichen, und nun gabs ein rührendes Wiedersehen. Mit

D'r Gregor reist uf Hemb und Socko  
Mit Unterhosa gel und blau,  
Ar blibt bim Jassa gern ou hoch  
Bim Ruffo effo nimmt ars g'nau.

Und erst denn Tschofens Christian  
Ist ou a rechta Kauz,  
Ar seit des werd an Handel han  
Und stricht dorzu do Schnauz.

Der Näscher us d'r Egato,  
A Schuhmacher vo Hus,  
Hät bodolang scho Ferien,  
Schickt hi und do a Gruf.

Hanns Tschofen thut gern Radla  
Jä Horzigamt bim Dreck,  
Jedoch der Teufelstaro  
Wörsto abi binam Eck.

Der Kuhn mit sinor Brillio  
A Tischlerg'sell vo Hus  
Der seit lüs denn im Stillo,  
Ei blos mor do Hobel us.

An jungo Tschofen hämmer ou  
Der singt recht fleißig mit,  
Gantiero thut ar mit dem Hobel  
Und verstricht d'Fenstero mit Kitt.

Es lug ma doch do Gmeindor  
Wie dena singt Duett,  
Und spielt denn an Nachtwächter  
So schneidig und so nett.

As singt denn au a Albore  
Recht stark und frisch fürwahr,  
Idor Schwizerbah do hät ar au  
Um d'Naso bugat binam Por.

Do Windar ist a Zimmerma,  
A recht a stille Bursch,  
Doch wenn ar wieder singo ka  
So g'spiert ar au do Durst.

A recht a gota Bass,  
Das ist und blibt do Bösch,  
Trinkt gern vom frische Fass,  
Denn wenn as brinnt so lösch.

Denn Zupeneggars Benedikt,  
A Schlossar ohne Tadel,  
Macht Schlösser kräftig und geschickt,  
Zucht gern vo Hus und Stadel.

A Ruppert ist denn Hornwart  
A Börstle nett und frisch,  
Füllt s'Horn denn nach der beste Art,  
Hät g'fango ou an Fisch.

Was ist denn mitom Bettor,  
Ma muss denn s'Bäsi froga,  
As ist a loga Bettor,  
Mir wendo denn schu ploga.

No z'legt kommt i no dra,  
Ihr liebe Mäde glatt und keus,  
Si hemor denn g'sait Albert  
Und i der Schmelz do bin i z'Hus.

As got z'mol do Jado us  
I hio fo Sängar me,  
Das legt ist allemol d'r Schluss  
Es leaband wohl im Schnee.

## Die Wende des Jahres 1899.

Wie alljährlich, so wurde auch diesmal der 1. Jänner mit Freuden und Lachen gefeiert. So wandelte auch die Person des Gesangsvereins Liederkranz zu den Gehöften seiner lieben Spender, um ihnen wohlverdientes Glück zum neuen Jahre zu wünschen. Persönlichkeiten, welche diese ehrenvolle Arbeit verrichten, müssen aber stets Alkoholfreunde sein; denn die vielen, vielen Schnäpse mit vielfarbigen duotor nix; so dann jenes wohlbekannte und hungerstillende Neujahrsnachtsbrot, von Mollönen und Scheermäusen zusammengesetzt und heißt deshalb Moll-Scheeren, eine köstliche Speise für unausgeschlafene Sängermägen. Aber leider ist zwischen Theorie und Praxis ein großer Unterschied, der sich heuer besonders fühlbar machte. So hatten zwei opferwillige Herzen sich gegen 4 Stunden von einer Thüre zur andern bewegt und es hatte den Anschein, als wirkten die erhaltenen Geschenke schon sinnstörend auf den Cassastaven, bald pur,elte die Ehrenmitgliederliste auf die Straße, bald wollte der Hut nicht mehr bei der nach Gewinn ringenden Hand bleiben, auf eine Uhr wurde nicht mehr geschaut, kurz gesagt, es stellte sich mit Einbruch der Nacht eine Art Neujahrstieber ein, das man nicht mehr verhindern konnte. Es wurde nun berathen was in diesem Falle zu thun sei, n—ach Newyork

hellen Thränen in den Augen, schaute er den verwegenen Kerl an, der nicht nur ihm, sondern auch sich selbst sehr geschadet hatte, denn er war auch ganz zerschlagen und verkrüppelt. Aber zu allem Glück war doch das Schmalz noch drinnen.

Es ist die Moral von der Geschicht,  
Träger vergiß das Binden nicht!

Der davon Geschlagene.

### Gute Vorläge.

Frau, mit der Eisenbahn wegfahrend zum Manne:  
„Nimm dich nur in Acht mit dem Trinken, du weißt das viele Bier bekommt dir nicht gut.“

Mann: „Ich verspreche es dir — — Apropos, wo hast du die sauren Heringe hingestellt?“

### Noch schrecklicher!

Student: „Wie schrecklich muß es für einen großen Sänger sein, wenn er weiß, daß er seine Stimme verloren hat.“

Gesanglehrer: „Jedenfalls noch lange nicht so schrecklich, als wenn er es nicht weiß.“

feuszte dieser, warum nicht gar, meinte Collega, au jeh ober Brooklin nah — — das wird wohl das u-u-ungeheure Schna- Schna- Schnapsstrinken verursacht haben, das beste ist, man läßt einen Russen darüber hinunter und nachher wird alles wieder munter. Jedoch die Russen thaten sich balde wieder ergüssen und mein armer Sänger jammerte, wie kann man doch so dumm sein und Fische in den Branntwein trinken, die gar so entseflich sinken.

Das Neujahrswünschen bringt Ehren,  
Bringt Segen und Glück;  
Doch Schnaps und Mollischeeren  
Die lehrten zurück!

### Internationaler Fremdenverkehr.

Denken sie verehrte Leser dieser lumpigen Zeilen, was heute für ein lebhafter Verkehr in unserer Gemeinde ist.

Diniert habe ich mit zwei Engländer, im Lesezimmer traf ich einen Franzosen, bei der Promenade begegnete ich einem Türken, im Speisesaal traf ich abends drei Ungarn und als ich mich ins Bett legte fand ich noch einige Schwaben.

### Sehr gefühlvoll

ist, wer Blutwurst im Dunkeln isst, um kein Blut zu sehen.

### Liebes-Abendteuer eines Sängers.

Schöngretchen saß am Fenster  
Mit ihrer Snickerei,  
Hat auf der Stirn sechs Löckchen  
Auf jeder Seite drei.

Der Sänger fing mit Gretchen  
An eine Schäkerei  
Und warf hinauf sechs Küßchen  
Auf jeder Seite drei.

Der Sänger liebeglühend  
Kam an der Eck vorbei,  
Sechs Härchen an den Lippen  
An jeder Seite drei.

Der Vater kam und sah es  
Und rief entrüstet: Ei!  
Und gab dem Sänger sechs  
Auf jeder Seite drei.

Er schreit: o weh, o weh,  
Mamma's Buchweh!!

## Erinnerung.

Als die Sanger froch geworden  
Zogen sie am fruben Morgen  
Mit Strauchen und gebuntem Schuh,  
Bis hinein nach Kndelsbuch.

Mit dem Piften und dem Rade  
Kliegt daher mit einem Schlage  
Um zu weden zu dem Fest,  
Uns zu treiben aus dem Rest.

Frohlich ward man nun beisammen  
Und man that sich nun bestammen,  
Wo man kriegt erste Ruh  
Und ein Glaschen 3r dazu.

Pfiglich rief da einer der Bruder  
Singt da oben ein paar Lieder;  
Hier im Holen wohnt einer  
Der ist auch noch lang nicht keiner,  
Wenn er schlaft so weckt man auf  
Der macht Pa und Fenster auf.

Als man nun bei im geschnapset  
Der Humor ganz riesig wachset,  
Kommt man nun nach vielen Wenden  
Endlich nach der Alberschwenden.

Da naturlich in dem Hirschen  
Ist man auch nicht lauter Kirschen;

Rein, hier wird ganz ungeniert  
Um ein Essen telegraphiert.

So fur etliche 20 Mann  
Und von 70 fr. an  
Soll das Mittagessen sein  
Besocht beim Hotel Konig sein.

Da jedoch die Drahle oft verdreht  
Kam unser Hunger auch zu spat,  
Denn zum groten Leid und Wunder  
Ward gefocht 'ne Raffe Plunder.

Als die Telegraphenbahn  
Schaut den Preis fur Leute an  
Und als wir kamen angefrochen,  
Thaten sie fur 70 tochen.

Doch zum essen wie zum trinken  
Viehen sich nur 20 blickten,  
Dies vernommen lachten wir  
Ach das ist 'ne schone Schmier.

Des abends giengs dann rasch retour  
Aber nicht mehr nach der Schnur;  
Die einen gehen auf 4 Radern,  
Die anderen auf des Schusters Leder.

Als diese nun im finstern Walde  
Da naht sich ein Getier der Halde,  
Diese tragen wies beliebet  
Senfen die aus Stahl geschmiebet.

Unsere drei, froh stark und frei  
Khten nicht die Keilerei  
Und siehe ehe mans gedacht,  
Entspann sich eine bose Schlacht.

Jetzt gieng es an ein Wetzerleuchten,  
Tafs sich Fuchs und Has verkreuchten;  
Feuerfunken sah man fliegen  
Und keiner wollte unterliegen.

Doch auch Wunden gabs beim Kampfe,  
Man sah sie laum in diesem Dampfe;  
Gellopft der Schadel windelweich,  
Ward Jenem durch den Sangerkreich.

Doch auch die Senfen wehrten sich  
Und gaben manchen argen Stich;  
Jedoch die Prugel wurden fucht'ger  
Und plotzlich auch die Feinde fucht'ger.

Doch Siegesfroh zum guten Ende  
Kam blutig man nach Alberschwende,  
Hier wurde noch zu Nachigelspeis  
Und dann nach Tornbirn abgereis.

## Ausflug auf den Pfander.

Doch zahlreich sehr die Raden  
Sie fullten alle Raden.

Da ward gesungen schneidig,  
Der Durst wird gar zu leidig,  
Von Heimat und von Matten  
Da winkten grune Schattten.

Da wird zu Admarisch geblasen,  
Man sprang als wie die Hasen  
Zum Wirtshaus schnell hinab  
Weils dort was nases gab.

Der Viter 8 wurden viele  
Gegohlen hinter das Schile,  
Bis dass es hie marschieren,  
Dass uns die Solen girren.

Auf der Ruh dann angekommen,  
Wurde gleich ein Saal genommen;  
Gesungen wurde viel herze  
Und gelangt den noch viel mehr.

Und hernach in dunkler Nacht  
Ward retour der Weg gemacht;  
Nach der Hauptstadt mehr im Trab,  
Woju Vampions die Kellnerin gab.

Auch sei hier noch zu erzahlen,  
Die einen thaten den Weg verfehlen,  
Weil sie lieber grabaus giengen  
Krumme ihnen bedenklich schienen.

Nachdem nun als beisammen war,  
Die lustige frohe Sangerfarr,  
Tranken man noch eines auf die Reife  
Nach alter Sangerweise.

Endlich im Zuge, dann ausgeladen  
Sagt mancher das hat an Naden;  
In Tornbirn dann zum Dillman  
Um auszuruhen von der Bahn.

Seht so liebe Leute  
Immer fidel so wie heute,  
Im treuen Friedensglanz  
Lebt der Verein Liederfranz.

Im Herbst vergang'nes Jahr  
Nacht unser frohe Sangerfarr  
Auf den Pfander seine Reife  
Weils Bertschler will der Weise.

In Bregenz durstig ausgestiegen  
Warn unser Sanger schon erliegen,  
Das Bier war unser Haupteffekt,  
Hat schnell das Sigen den bezweckt.

Hernach giengs frisch bergan  
Bis auf die halbe Hohe dann,  
Wo schone Aussicht uns that kund  
Und frohe Lieder sang der Mund.

Die erste Schar der Sanger,  
Die ankam auf dem Pfander,  
Verschlang sehr vieles Essen  
Und hat auch trinken nicht vergessen.

Hernach giengs auf die Spitze  
Hier war nicht gro die Hitze,

As hel amol bi Sing und Sang  
An Opa's gio liebe Lutte,  
I glaub as ist schu bodolung,  
I woafos blos me duffi.

Sie seiond do am fraho Morga  
Naturle mit dr Jobah,  
Si Sangallo gahro onc Sorgia  
Und kommond dinog lustig a.

Kocher got den Spajero los  
Iber Stadt im Jirfel grad ringsum,  
Ma esst und trink den fest druf los,  
Ma got dorno is Ruxsum.

Die wildo Tieror alle zemmo,  
Bom kinko Muste bis uzm Affo,  
Die seht ma do gemuthli no  
Zum Jinstor uffer gassa.

Und Schlange, Krotia und Guguromandle  
Und ou vom Lowo s'Wib und s'Mandle,  
Denn bernar schona schwarza Kappo  
Und Papager mit schefat Kappo.

Do herrond d' Sanger d' Augon uf,  
Voxtaufot seit a Grassur druf,  
Die fruhsnd us misammit do Nota  
Und ubrig blub fu alte Schlutto.

Und richtig ist as deweng gi,  
Die bravo Wachter hend halt au  
Kryfundo blos do Schweizermi,  
Vor lauter Freuda grin und blau,  
I breis zwo ganza Stundo  
Aun rechts Weag me gfuno.

## Ohne Compas!

A Drohtsoalbahu seit Benedikt,  
Die sander seha ou amol,  
Do wbrond d' Lut grad uffegspidit,  
So untererdisch ama Soal.

Die Gellschaft ist gles gricht dazu,  
Ma lost's Billet und Jolot uf;  
Bis gsehro werd hot kus so Ruh,  
Ma lacht den und singt Viedle druf.

Uf umol bleib d'r Waga froh,  
D'r Konduktor kocht hinder Thur,  
Seib frundtli wies Billette fur  
Und wema will ey lama gob.

Ane wie seht ma do a roite  
Und abe bis an Wodolse,  
Mit etle hundred forza Schrittle  
Und am Spektive fast no me.

Der Hochst seit den ey gommor abi,  
Ma muss se tumla, Jit ist kurz,  
Mir lehrond i im rotho Schrago,  
Dot esst und trink ma eppas Guts.

So seit ma got den lustig weg,  
Jedoch nit gerats mitanand;  
Dot abe bis an Muhleweg,  
Was Purle sind got Hand in Hand.

Ey wie se sind den abi lo  
Und schu bim Bier sind glesso,  
So frogt ma erst do andro no  
As wundeat Gellschaft grad wie blesso.

Sie kundond ou verirrat sie,  
Man sot a par entgegenschilo,  
Hand trunko bodo harel Wi,  
Ur kunds abdfito spilo

Ma schidit den zwio alt ledige Chogo  
Als Wachter usse dot ad Strofo  
Und seit si jellond no nit blago,  
Wenn nume komm as Rah und Goo.

Ma wartet so a holbe Stund,  
Im schano Garto valla Lut;  
Doch endlich wert as alla zunt,  
Was hend im Kopf den d' Sanger hut?

Vigutisch ey kommond schu die Erste  
Und ohne Fuhrer richtig a,  
Ma frogt wo sind die andro dra,  
Jo mir hend's nina gheba froh;  
Sist Jit uf Bahn ir liebe Lut  
Ey mo mas halt au hola lo.

I Zukunft wen ma flugt den us  
Und witor got ga Schnegga,  
Kritlicht ma grad im erste Gus  
An Kompas fur dea Schreda.

# Anzeigen.

## EINLADUNG.

Heute Sonntag nach Mondesauf- und Sonnenuntergang wird im Vereins-hause von Seite des Gesangsvereins Niederkranz ein

### Kränzchen

abgehalten mit folgender Tagesordnung:

Was hier nicht bemerkt ist wird  
begrüßten kommen.

1. Punkt. Begrüßung an der Cassa und Geldebeutel-Referat.
2. " Allgemeines holen sie sich, sie werden u. s. w.
3. " Festzug mit Musikbegleitung.
4. " Ringa Ringa Reiho.
5. " " " "
6. " Ankunft des Allgemeinen Hungers.
7. " " des Gelächtes und Verdauung.
8. " Ringa Ringa Reiho.
9. " Allgemeines Geschrei der Sänger.
10. " Pause, ausgefüllt durch Starrheiten.
11. " Ringa Reiho Gorilla u. s. w.

Hiezu ladet die meisten Leute ein

Das Comite.

### Kundmachung.

Alle diejenigen, welche besondere Vorliebe zum Gass- und Stiegenrutschen an den Tag legen und gelegt haben, werden hienit aufmerksam gemacht auf die von einem hiesigen Eisenquäler erfundenen Patent Stiegenengelände. Die Vortheile die diese Neuheit bietet sind:

Jeder Mann, sei er Comite oder sonst ein gut geladenes Wesen, wird vom Gelände in Schutz genommen und mit Bedacht hinunter geleitet.

Sollte er jedoch dennoch ausgleiten so sind unten scharfe Spigen angebracht die ihn veranlassen sogleich wieder aufzustehen und er kann mit seiner Ladung ungestört weiterhatscheln.

Die Redaction.

## Große Vorstellung.

Heute Sonntag Nachmittag ist bei Unterzeichnetem

ein schwarzer Mohr zu sehen, der so schwarz ist, dass man ein Licht anzünden muß, um ihn zu sehen.

Entres: Erwachsene bezahlen nichts, Kinder die Hälfte.

Bierhalle Bebloter.

## Gesucht

wird eine ältere Köchin für ein Colonialwarengeschäft; bevorzugt wird, wenn dieselbe auch melken kann und mit Biegen oder Schafen gut umzugehen versteht.

Die Redaction.

Gefunden wurde ein Violinschlüssel ohne Bart; der schätzbare Finder wird ersucht denselben im Auge zu behalten.

Die Conleitung.

## Kundmachungen.

Es wurde in letzter Zeit die und andere schauerhafte Wahrnehmung gemacht, daß sich bei Ausflügen in corpore, die uns so theuere Fahre verzehnfacht. Nachdem wir aber die zu arge Deforation nicht dulden können, so ersuchen wir, wenn möglich den Stoff zu sparren.

Das Comite für flieg aus.

## Deffentlichen Dank

spreche ich auf diesem Wege und im Namen meines theuren Eheweiuunddreißigtels allen lieben Sangesbrüdern, welche bei meinem und ihrem Vorabende vor dem Hochzeitstage zur Erleichterung meiner Küchen- und Kellergewölbe so vieles davon getragen haben, aus. Möge es auch ihnen einmal gegönnt sein zu erfahren was es heißt Corporationen zu bewirten.

Ihr dankbarer

F. J. Krauthobel.

Wüchte die geehrten Herren, welche Liebhaber von Ragenwildbret sind, ersuchen, in diesem Jahre meine neu eingerichtete und gut assortierte

## Ragenschlächterei

recht zahlreich zu besuchen, widerigenfalls ich gezwungen wäre mein Geschäft eingehen zu lassen.

Den werthen Kunden wird nächsten Samstag ein Gratis-schmaus verabreicht, wozu sie hienit höflichst eingeladen sind. Achtungsvollst

D. Schmuggler Secher, Centralcisterne.

## Eine Baisgeige

die in einer Nacht des Jahres 99 von einigen Sängern für den oberen Himmel angeschaut wurde, ist in den Schaufenstern des Seuchenstalles zwisch Köblern und Schwikatrende zur Bewunderung ausgestellt.

Fr. Musika.

Verloren wurde auf der Straße von Hailerdorf nach Haselstauden eine ältere Wirt-schaft, dieselbe hört auf den Namen Susie, hat eine gelbe Schnauze, 3 grüne Augen, 3 blaue und 1 rothen Fuß.

Der redliche Finder bekommt abgenützte Dornbirner Tramway-Karten zum Stärken und Bügeln.

Ein Actionär.

## Reisender

findet sofort Entstellung in der Sägebockbranche Rud Rud. — Vorentwicklung nicht nöthig.

A. Reinach.

Neu! Mittel gegen Flöhe. Neu!

## HAUSBALL

wirkt rasch und wunderbar gegen dieses lästige Ungeziefer. Antifloh.

Operator! Augenhühner und Beulenrost sammt Zughör werden sofort durch Massage oder sonst schmerzlos gerupft und erwärmt. Zu erstagen durch die Redaction.

Anmerkung der Redaction.

Wer immerhin sich von den Wespen gestochen fühlt, meide in Zukunft ihren Umgang.